

Arbeitskreis „Neues Ortszentrum Wielenbach“

PROTOKOLL

17.01.2017

20.00 – 21.00 UHR

SITZUNGSSAAL RATHAUS

EINBERUFEN VON	Gemeinde, 1. Bürgermeister
BESPRECHUNGSART:	Besprechung mit Vereinsvorständen wegen Planung „Neues Ortszentrum“
BESPRECHUNGSLEITER	1. Bürgermeister
PROTOKOLLFÜHRER	Herr Popp
TEILNEHMER	1. Bgm. Steigenberger, 2. Bgm. Thumann, S. Popp (Verwaltung), J. Grätz (Verwaltung) F. Buchberger (Verwaltung), A. Blobner (GRM), M. Heinrich (GRM), G. Weber (GRM, S. Gawellek (GRM), T. Zöbele (Musikkapelle), L. Mayr (Theaterer), T. Ege (Trachtenverein), M. Egger (Trachtenverein, Trommlerzug), M. Deisenberger (Trommlerzug), H. Schwaiger (Kirchenpfleger)

Tagungsordnungspunkte

	ERÖFFNUNG UND EINFÜHRUNG	1. BÜRGERMEISTER STEIGENBERGER
Herr Steigenberger begrüßt die Anwesenden und führt kurz in die Thematik ein. Ein großes Anliegen sei es ihm, dass die Vereine hinter der Planung stehen.		
	SACHSTAND	1. BÜRGERMEISTER STEIGENBERGER
In der gemeinsamen Besprechung am 23.11.2016 wurden die Vereine über die aktuelle Lage informiert. Die Vereine haben zugesagt, sich zusammzusetzen und eine Lösung, die von den Vereinen mitgetragen wird, zu präsentieren. Die Vereine haben um diesen Termin gebeten, um die erarbeitete Lösung vorzustellen.		
<u>Ergebnis aus Sicht der Vereine:</u>		
M. Deisenberger erläuterte kurz den Ablauf der Besprechungen. Beteiligt waren alle Vereine mit Bedarf bzw. Interesse an Räumlichkeiten. Dies sind: Musiker, Trachtler, Trommler, Theaterer und Schützen. Die von der Verwaltung zur Verfügung gestellten Pläne des alten Rathauses wurden mit Fachleuten (Architekt Schelle, Statiker, Ing. Handel) besprochen. Dabei stellte sich heraus, dass das Rathaus für einen Umbau mit Vereinsnutzung aufgrund von Problemen mit der Statik (nötige Änderungen), den Böden, der Tragwände und der hohen Kosten (deutlich mehr als 500.000 € -600.000 €) nicht geeignet erscheint. Daher käme für die Vereine als Ergebnis kein Umbau infrage. Auch die Lösung im Keller des geplanten Saales wird nicht befürwortet. Zudem ist der Platz dort nicht ausreichend. Daher sprechen sich die Vereine für einen Neubau mit Eigenleistungen vergleichbar dem Vorhaben in Haunshofen aus. Der Standort (entweder „altes Rathaus“= Abriss oder am jetzigen Standort FFW) ist für die Vereine nicht entscheidend und muss durch die Gemeinde entschieden werden. Die Vereine sind sich einig und stehen voll hinter dem Ziel „Ortszentrum“.		
<u>Diskussion im Arbeitskreis:</u>		
1. Bürgermeister Steigenberger bedankt sich für die hervorragende Vorarbeit. Er kann sich diese Lösung gut vorstellen, da nicht gesagt ist, dass ein Neubau teurer sein muss, als der Umbau. Auch im Arbeitskreis findet der Vorschlag Anklang. Er entspricht weitgehend den Ergebnissen aus dem AK und den Beschlüssen des Gemeinderates. Rathaus und Bürgersaal (ohne Keller) könnten unabhängig und zügig weiterverfolgt werden. Der Druck könnte rausgenommen werden und die überfälligen Bauten Rathaus und Saal umgesetzt werden. Überwiegend wird auch die Meinung vertreten, dass der beste Standort für das neue Vereinsgebäude im Sinne eines Ortszentrums der des alten Rathauses wäre. Weitere Nutzungsmöglichkeiten für dieses Gebäude sind Räumlichkeiten für Senioren, Jugend und angesichts der aktuellen Problematik auch eine Wirtschaft. Alternativ käme der Standort am FFW-Haus noch infrage. Um die Kubatur und die möglichen Grobkosten ermitteln zu können, ist ein Raumkonzept erforderlich. Dazu sollten sich die Vereine nochmal zusammensetzen und den jeweiligen unbedingt nötigen Raumbedarf der Vereine sowie ggf. mögliche Doppelnutzungen zu ermitteln. Die weiteren Nutzungen klärt die Verwaltung ab. Mit dem Konzept und der Kostenschätzung wird dann eine Entscheidung des Gemeinderates im März angestrebt, so dass die Machbarkeitsstudie anschließend abgeschlossen werden kann. Mögliche Förderungen müssen noch geklärt werden.		
	SITZUNGSERGEBNIS	
Die Vereine legen bis Mitte Februar ihr Raumkonzept vor, so dass anschließend eine Grobkostenermittlung vorgenommen werden kann. Nach Vorlage im Arbeitskreis und dessen Empfehlung soll der Gemeinderat möglichst im März eine Entscheidung herbeiführen, so dass der Arbeitskreis die Machbarkeitsstudie zu Ende führen kann.		
NÄCHSTES TREFFEN	Nach Ladung!	